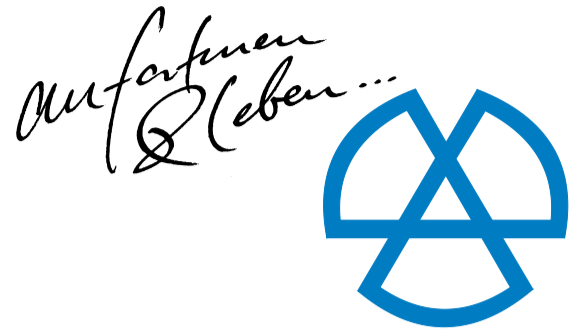


Gottes Wort bekennen - praktische Übung



Die Kraft des Wortes Gottes! Info und Anleitung zum gemeinsamen Üben und Gebet

1. Grundlage: Wort Gottes ist Wahrheit und führt zum Leben.

- die Worte Jesu sind Geist und Leben Realität, in die wir gestellt sind und immer weiter hineinwachsen dürfen/sollen.
- Gott sprach: „**Es werde Licht!**“ und erst dann wurde es. Der Heilige Geist reagiert auf das Wort Gottes (uns ist von Jesus Autorität gegeben, Seine Worte zu sprechen)
- Jüdisches Verständnis – das Wort aussprechen – reden und hören zugleich
- wir kennen das z.B. vom gemeinsamen Psalmen-Lesen
- damit lernen wir, mehr mit und in dem Wort Gottes zu leben und daran festzuhalten.

2. praktische Schritte – Gottes Wahrheit in Situationen/unser Leben hineinsprechen.

1) das Wort lesen in der Stille

2) das Wort aussprechen, laut lesen

3) auf jemand anderes zugehen und es vor ihm bezeugen

- durch das Bezeugen stärken wir auch unseren eigenen Glauben

Beispielverse:

„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel, noch Mächte oder Gewalten, weder Hohes noch Tiefes, Gegenwärtiges noch Zukünftiges oder eine andere Kreatur uns trennen kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“

Römer 8, 38-39

„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.“

Galater 2, 20

3.1 Ablauf - Übung:

Person 1: „Hallo, ich bin Ruben und ich bin gewiss...“

Person 2 (anschauen): „Ja, Ruben, das stimmt. Nichts kann Dich von Seiner Liebe trennen!“

Person 2: „Ich bin Rebekka und ich bin auch gewiss...“

Person 1: „Ja, Rebekka, das stimmt. Nichts kann Dich von Seiner Liebe trennen!“

4. Identität in Christus (siehe PDF „Identität-in-Christus“)

- auch eine Realität, in die wir durch Christus hineingestellt sind.
- Bewusstwerdung unserer „wahren Identität“

4.1. Ablauf – Übung:

a) aus der Liste eine Eigenschaft suchen, mit der ich mich gut/schlecht identifizieren kann

b) personalisierte Vorstellung wie im Übung bei Punkt 3.1

„Hallo, ich bin Ruben und ich bin die Freude des Vaters.“ (nach Zefanja 3, 17)

„Ja, Ruben, das bist Du. Der Vater freut sich über Dich. Er jubelt.“